

**Jochen Köhnke,
Dezernent für Aussiedler-, Flüchtlings- und Asylbewerberangelegenheiten
der Stadt Münster,
Vorsitzender der Regiegruppe des INTERREG-Projektes „Zuwanderer integrieren!“**

Zuwanderer integrieren!

Dies ist der Kurztitel des INTERREG-EU-Projektes der Stadt Münster, der Gemeinde Enschede und der EUREGIO. Es geht in unserer Arbeit um die Entwicklung und Optimierung kommunaler Integrationsmodelle. Zielgruppen sind in Münster die Gruppe der Spätaussiedler und in Enschede die Gruppe der „Niewkomers“.

Wir gehen davon aus, dass Migration eine kontinuierliche, kommunale Realität ist. In der aufnehmenden Stadtgesellschaft besteht die Chance, die Integration von Migranten erfolgreich zu steuern und sie in einer hohen Qualität zu gestalten, zum Vorteil der aufnehmenden Gemeinde und zum Vorteil der Zuwanderer.

Unter dieser Präambel startete im Januar 2004 das INTERREG-Projekt „Zuwanderer integrieren“ der Stadt Münster, der Gemeinde Enschede und der EUREGIO. Initiiert wurde es durch das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie, das die Patenschaft für die Projektarbeit übernahm.

Im November 2003 eröffnete Frau Ministerin Fischer gemeinsam mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Tillmann unsere Fachtagung „Zuwanderer willkommen – und dann?“, die Auftaktveranstaltung zu unserem Projekt.

Im April 2005 fand eine weitere Fachtagung mit der Präsentation der Zwischenergebnisse des Projektes statt. Ich freue mich, dass ich Ihnen heute die Beiträge aus Politik und Verwaltung, von Wissenschaftlern und Praktikern und den Gemeinden Enschede und Münster vorlegen kann.

In Münster gibt es ein neues Konzept der Integrationslotsenarbeit mit Profilanamnese, Integrationsplan und verbindlichem Integrationsvertrag für den Zeitraum eines Jahres. Im Fokus der Arbeit stehen neben den „Klassikern“ wie Sprache, Arbeit und Bildung insbesondere der Blick auf das Thema Wohnen.

Die Ausgangsannahme ist, dass Wohnen nach dem Erlernen der deutschen Sprache der zweitwichtigste Indikator für gute Integration ist. Ghettoisierungstendenzen behindern die Integration und Integration gelingt am ehesten in sozial angemessenen nicht segregierten Gebieten. Angestrebt wird der Bezug der Erstwohnung in einem nicht-segregierten Gebiet. Die Jahresbilanz unseres Projektes zeigt erstmalig, dass dies möglich ist.

Unterstützt wird die Arbeit durch eine erweiterte und optimierte Netzwerkarbeit und eine verlässliche professionelle Begleitung der Zuwanderer beim erfolgreichen Andocken in Gemeinwesen, Sozialraum und Stadtteil.

Begleitet wurde der Prozess durch die Arbeitsgemeinschaft XENIA – Wohnen für Zuwanderer. Leiterinnen und Leiter gesellschaftstragender Institutionen in der Stadt Münster erarbeiteten hier gemeinsam einen Konsens bei der Belegung der Erstwohnung.

Wissenschaftlich begleitet wird die Arbeit in Münster durch Prof. Thränhardt (Uni Münster, Institut für Politikwissenschaft) und Prof. Reuber (Uni Münster, Institut für Geographie)

In Enschede ist es nach Bündelung nationaler und kommunaler Mittel gelungen, einen umfassenden Vertrag über die Integrationsarbeit für die Nieukomers/Neueinwanderer mit dem Bildungsinstitut ROC abzuschließen.

Darin sind die konkreten Bildungsinhalte und Bildungsstufen definiert.

Durch zertifizierte Prüfungen der Migranten wird der Erfolg der Bildungsarbeit dargestellt.

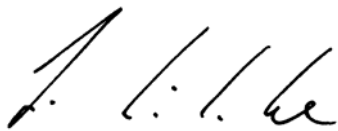
Die Finanzierung gegenüber dem Bildungsträger erfolgt entsprechend der erzielten Erfolgsquote.

Wissenschaftlich begleitet wird die Arbeit in Enschede durch Prof. Snel (Uni Twente).

Nach einem Jahr Projektarbeit glauben wir, dass wir im Integrationsbereich Neuland betreten und Impulse für die kommunale Arbeit in Städten, Kreisen, Gemeinden und Ländern beiderseits der Grenze bieten können.

Im Rahmen unserer Fachtagung „Zuwanderer integrieren“ haben wir unsere Ansätze, unsere Zwischenergebnisse sowie die Resultate aus der begleitenden wissenschaftlichen Arbeit vorgestellt. Seit Juli 2005 präsentiert sich unser Projekt im Internet unter www.muenster.de/stadt/zuwanderung.

Einen ganz herzlichen Dank möchte ich an die „Mitsstreiter“ und Mittragenden im Projekt richten, an das Land NRW, die Bezirksregierung Münster und die Provinz Overijssel, an Politik, Ausländerbeirat und Verwaltung in beiden Städten, an die Träger der Integrationsarbeit und die Netzwerkpartner in beiden Städten und an die EUREGIO.



Jochen Köhnke

EUREGIO-INTERREG-Projekt

Das Projekt wird durchgeführt in Zusammenarbeit mit der EUREGIO und gefördert durch das Land NRW, die Stadt Münster, die Gemeinde Enschede und durch die Europäische Union aus dem Europäischen Strukturfonds für die regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG-III A.